

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch V. Post bezogen:  
in Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 A Postgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 A,  
bei Ansfertigung  
durch die Exped. 12 A.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 A.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 72.

Neuenbürg, Freitag den 6. Mai 1910.

68. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 4. Mai. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß heute, am Freitag den Rest der heutigen Tagesordnung zu erledigen. Der Samstag soll sitzungsfrei bleiben. Ob in der nächsten Woche noch Sitzungen stattfinden, hängt davon ab, ob der Bericht der Kalikommision rechtzeitig fertiggestellt werden kann. In diesem Fall würde das Kaligeseh am Montag auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Wertzuwachsteuer soll bis zum Herbst verlagert werden.

Berlin, 4. Mai. Die „Berl. Korrespondenz“ schreibt: „Es ist wohl selbstverständlich, daß die Militärverwaltung, sobald sie mit einiger Sicherheit die Vorkommnisse, die zum Verluste des „Z 2“ geführt haben, geklärt hat, der Öffentlichkeit das Ergebnis mitteilen wird. Eines steht jedenfalls heute schon fest, die Behauptung, der Kaiser habe Befehl zur Fahrt nach Homburg gegeben oder dazu aufgefordert, trifft nicht zu. Die Fahrt ist vielmehr von den militärischen Dienststellen aus eigenem Antrieb veranlaßt worden. Der Kaiser hatte sogar auf die schwankenden Witterungsverhältnisse im Taunusgebiet aufmerksam gemacht. Die Leitung der Luftschiffahrt glaubte jedoch, an ihrer Ansicht festhalten zu dürfen, da die Wetterberichte nicht ungünstig lauteten.“

Berlin, 3. Mai. Bei der letzten Anwesenheit auf der Hofkönigsburg sprach der Kaiser u. a. den Sohn des Wiederherstellers der Burg, den Baurat Bodo Ebhardt, an, der kürzlich in das Freiburger Korps „Rhenania“ eingetreten ist. Der Kaiser zog den jungen Studenten in ein Gespräch und äußerte sich dabei gegen das übermäßige Trinken in den deutschen Studentenkreisen, namentlich in den Korps. Er kritisierte diese Unsitte mit scharfen Ausdrücken. Durch das Trinken geraten, so sprach sich der Monarch aus, Volk und Studenten in Nachteil gegen Ausländer, namentlich gegen Engländer und Amerikaner, die infolge vernünftigeren Trinkens später im Kampf des Lebens den an sie herantretenden Gefahren weit größeren Widerstand entgegenzusetzen können. Auch in Bezug auf den Aufenthalt in den Tropen und über See sei großer Alkoholgenuß äußerst schädlich.

Karlsruhe, 3. Mai. Die Budgetkommission genehmigte die Summe von 1 123 000 M. für die Beschaffung von Lokomotiven mit elektrischem Antrieb. Für neue Personenzüge sind 2 053 000 M. angefordert, darunter 110 000 M. für einen neuen Postwagen.

London, 4. Mai. Admiral Sir Edward Seymour hat sich anlässlich seiner Pensionierung einem Interview gegenüber über die militärische Brauchbarkeit von Luftschiffen in einer Weise ausgesprochen, die für uns namentlich deshalb interessant ist, weil Admiral Seymour, anfangs Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen im Chinafeldzuge von 1900, der Urheber des seither geblühten gewordenen Wortes: „Germans to the front!“ ist. „Eine Luftschifflotte wie die deutsche“, bemerkte der Admiral, „kann England an einem einzigen Nachmittag nie wieder gutmachenden Schaden zufügen. England kann Deutschland im Flottenbau mit Leichtigkeit vorausziehen, aber Deutschland kann uns überumpeln. Es gibt auf der ganzen Welt nur eine Kriegsmarine, die unvorholbar mit der englischen wetteifert, und das ist weder die japanische noch die amerikanische, sondern einzig und allein die deutsche.“ Am Schluß der Unterredung beklagte der Admiral die Erfindung und den Bau des Dreadnoughts, der allein dem Ausland, besonders Deutschland, die Möglichkeit gegeben habe, England im Flottenbau gleichsam von einem neuen Start aus einzuholen und womöglich zu überflügeln. Die Daily Mail knüpft daran die Bemerkung, daß England den, wie sie behauptet, 24 teils fertigen, teils im Bau befindlichen Luft-

kreuzern so gut wie nichts gegenüberzustellen habe, und ruft ihren Landsleuten zu: „Wacht auf!“

Wien, 4. Mai. Wie nunmehr bestimmt feststeht, wird Graf Zeppelin mit dem Luftschiff „Z 3“ am 6. Juni in Wien eintreffen. Kaiser Franz Joseph wird, sobald das Luftschiff gesichtet wird, von dessen Herannahen sofort benachrichtigt werden und sich dann nach der Semmeringstraße begeben, wo „Z 3“ in Anwesenheit des Kaisers landen wird. Graf Zeppelin wird mit seinem Luftschiff die Stadt Wien in einer Höhe von 200 Meter überfliegen und daher überall gut sichtbar sein. Dieses Arrangement ist von dem Neffen des Grafen Zeppelin, der dieser Tage in Wien weilte, getroffen worden.

Nach der am 1. Januar 1910 erfolgten Zählung der Kraftfahrzeuge befanden sich im Deutschen Reich: 1. 46 922 Kraftfahrzeuge, welche vorzugsweise zur Personalbeförderung Verwendung finden, darunter Krafttraber: 22 283, Kraftwagen bis zu 8 PS = 12 545, mit mehr als 8 bis 16 PS = 7 351, 16 bis 40 PS = 4 605, 40 PS = 98. Gegen das Vorjahr mehr: im Deutschen Reich Kraftfahrzeuge 7 447, darunter Krafttraber 1 355. 2. 30 19 Kraftfahrzeuge, welche vorzugsweise zur Lastenbeförderung Verwendung finden. Schädigende Ereignisse beim Verkehr mit Kraftfahrzeugen sind in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909 im Deutschen Reich zu verzeichnen gewesen: 6063 (im Vorjahr 5069.)

Berlin, 2. Mai. Ein Liebesdrama hat sich in einer der letzten Nächte in Friedrichsfelde abgespielt. Der in Lichtenberg beschäftigte 23jährige Hausdiener Karl Saalfeld war seit einigen Monaten mit der Tochter eines in Friedrichsfelde wohnenden Eisenbahnbeamten verlobt. Die Eltern des Mädchens lösten aber die Verlobung auf. Der junge Mann überredete nun seine Braut, mit ihm gemeinschaftlich den Tod zu suchen. Die beiden jungen Leute warfen sich gegen 11 Uhr nachts auf die Eisenbahnschienen, in der Nähe des Magerviehofs Friedrichsfelde, kurz vor Herannahen eines Güterzuges. Das Mädchen besann sich im letzten Augenblick eines Besseren, rollte sich von den Schienen herab und blieb unverletzt. Dem jungen Manne dagegen wurden beide Beine vom Rumpfe abgetrennt. Auf das Hilfeschrei des Mädchens eilten Eisenbahnbeamte herbei. Der Unglückliche wurde in das städtische Krankenhaus am Friedrichshain geschafft.

Straßburg i. El., 4. Mai. Der deutsche Aviatiker Wienciers unternahm gestern abend um 7 Uhr unter ungeheurem Jubel der Bevölkerung von dem 4 Kilometer entfernt gelegenen Truppenübungsplatz Polygon aus in seinem Antoinette-Monoplan einen Flug um das allehrwürdige Straßburger Münster, wobei er sich zeitweise in einer Höhe von 200 Meter bewegte und den Dom zweimal umkreiste. Nach der zweiten Umkreisung des Münsters in einer Höhe von etwa 180 Meter kehrte er nach dem Polygon zurück, wo eine glatte Landung erfolgte. Für den Flug hatten Statthalter Wedel, Staatssekretär v. Bulach und einige Straßburger Bürger Preise ausgesetzt. Weitere Flüge sollen folgen. Ein Aeroplanflug in so gewaltiger Höhe innerhalb einer Stadt ist bis jetzt in Deutschland noch niemals unternommen worden. Wienciers steht im Alter von ungefähr 30 Jahren und stammt aus Schlesien. Er hatte schon in der letzten Zeit die Aufmerksamkeit der Fachkreise auf sich gelenkt und auf dem Flugfeld bei Paris hervorragende Höhenanstiege unternommen, die ihm den Beinamen eines zweiten Latham eintrugen. Durch seinen glänzenden Straßburger Flug ist er mit einem Schlage in die vorderste Reihe der internationalen Fluggroßen aufgerückt.

Düsseldorf, 4. Mai. In der Hauptversammlung des Verkehrs deutscher Eisenhüttenleute machte Kommerzienrat Springorium die Mitteilung, daß Pierre Martin, der dem modernen Stahlverfahren

neben Siemens den Namen gegeben hat, noch lebt, und zwar in dürftigen Verhältnissen in der Nähe von Paris. Er ist 86 Jahre alt. Das Komitee des Forges de France eröffnet eine Sammlung für Martin und geht mit 100 000 Franks voran. Die deutschen Martinwerke zeichneten bisher 20 000 M. Die Ehrengabe wird Mitte Juni Martin überreicht.

Dankirchen, 4. Mai. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind 4000 Soldaten eingetroffen. Die Zahl der Ausständigen beträgt an 12 000. Die meisten Läden, insbesondere die Banken, sind geschlossen, da die Geschäftsleute ernste Ruhestörungen befürchten. Viele Straßen sind von Truppen abgesperrt, die auch den Hasen besetzt halten. Der Trambahnverkehr ist vollständig eingestellt.

Dankirchen, 4. Mai. Der heutige Vormittag verlief ruhig. Die Arbeiten sind teilweise wieder aufgenommen worden. Dagegen haben die Schriftsetzer einen Solidaritätsausstand von 24 Stunden verfügt. Auch andere Gewerkschaften haben einen Ausstand verfügt. Sechs Rundgeber sind wegen der Zwischenfälle mit Gefängnis bestraft worden.

Karlsrhafen, 4. Mai. Anlässlich der Feier ihres 25jährigen Bestehens stiftete die Holzschälerei von Traun u. Co. ein Kapital von 50 000 Mark zu wohltätigen Zwecken für die Arbeiter.

Veteranen-Fürsorge. Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen gibt die Gemeinde Godesberg jedes Jahr 1500 M. Außerdem werden zu dem Zwecke von Herren aus Godesberg noch 1955 Mark gestiftet, das sind zusammen 3455 M., welche im Laufe des Jahres in monatlichen und außerordentlichen Beiträgen an die Veteranen bezahlt werden. Bei Sterbefällen erhalten die Hinterbliebenen 50 M. und kostenloses Begräbnis mit kriegerischen Ehren. Ferner unterstützen Damen von Godesberg noch zur Winterzeit durch Spendung von Heizungsstoff.

## Württemberg.

Stuttgart, 4. Mai. Die Zweite Kammer nahm heute zunächst das Gesetz betreffend die Errichtung einer Landwirtschaftskammer mit 60 gegen 2 Stimmen (Mülberger und Storz) bei einer Enthaltung (Vielching) an und besprach dann in zweistündiger Debatte die Anfrage des Abg. Hanzer betr. die Veruntreuungen in Stockheim und Löhngau. Die Uebertragung des Grundbuchwesens an die Amtsgerichte wurde nur von dem Abg. Kraut empfohlen, während andere Redner aller Parteien die Auffassung vertraten, daß man im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung nach Schuttmitteln gegen die Wiederholung solcher perfider Fälschungen suchen müsse. Ein Antrag, die Frage, welche Maßnahmen zu treffen sind, um die im Grundbuchwesen hervorgetretenen Mängel zu beseitigen, dem Justizauschuß zu überreichen, wurde angenommen. Das Haus begann hierauf die Beratung des Beamtengesetzes. Minister v. Geßler erklärte, die Regierung könne der vom Ausschuß beschlossenen Einführung einer automatischen Erlangung der lebenslänglichen Anstellung nach siebenjähriger Dienstzeit nicht zustimmen. Das Haus nahm trotzdem den Ausschußantrag an.

Der „Staatsanzeiger“ gibt über die Wirkung, welche die am 1. Dezember vor. Jrs. in Kraft getretene Erhöhung des Fahrpreises der vierten Wagenklasse hatte, folgendes statistische Material: Es sind gestiegen die Einnahmen in 3. Klasse von 901 115 M. auf 1 149 905 M., also um 248 790 M. oder um 27,6%, in 4. Klasse von 2 086 037 M. auf 2 492 190 M., also um 406 153 M. oder um 19,5%. Eine ordentliche Verkehrszunahme von 10 Prozent angenommen, hätten die Einnahmen aus der 3. und 4. Klasse von 2 987 152 M. um 10% oder um 298 715 M. steigen müssen, während sie um 654 943 M. oder um 22% gestiegen sind. Dieses Mehr von 356 228 M. oder von 12% der Einnahmen aus der 3. und 4. Klasse ist also wohl

wesentlich durch die Aenderung des Tarifs 4. Klasse erzielt worden, und zwar ist der Einnahmewachst gesteigert worden infolge der durch die Tarifierhöhung verursachten Rückwanderung von Reisenden aus der 4. in die 3. Klasse. Wäre eine solche Rückwanderung nicht eingetreten, so hätte man in der dritten Klasse unter Annahme eines 10%igen Verkehrs-zuwachses mit einem Mehr von 90 111 M. zu rechnen gehabt, in der 4. Klasse, wo der Tarif um 15% erhöht wurde, unter Annahme derselben Verkehrssteigerung mit einem Mehr von 26,5% oder von 552 799 M. Die Gesamtmeinnahme hätte also 642 910 M. betragen sollen, während sie, wie oben erwähnt, sogar 654 943 M. betragen hat. Die Verkehrssteigerung ist demnach in der Hauptsache nicht der 4. Klasse, sondern der 3. Klasse zugute gekommen. Hieraus ergibt sich, daß die Tarifierhöhung eine verkehrshemmende Wirkung nicht gehabt hat. Es zeigt sich aber auch deutlich, daß die 4. Wagenklasse, solange der Zweifelnntarif bestand, nicht ausschließlich die Klasse der „Minderbemittelten“ war. Sonst wären nicht so viele Reisende jetzt in die 3. Klasse übergegangen.

Stuttgart, 4. Mai. Der Gemeinderat beschloß heute die nächtliche Beleuchtung des Zifferblatts der Rathausuhr. Der Kosten wegen soll einstweilen nur das Zifferblatt gegen den Marktloch beleuchtet werden. Für alle 4 Zifferblätter beziffern sich die Kosten auf 3330 M., wozu noch Stromkosten mit 630 M. pro Zifferblatt und Jahr kommen.

Turnerisches. Nach der soeben zur Veröffentlichung gelangenden statistischen Erhebung zählt der 11. Turnkreis „Schwaben“ 521 Vereine mit 61 915 Mitgliedern (gegenüber 60 849 im Vorjahr). An den Turnübungen nahmen ausübend teil 20 708 (21 646) Mitglieder, 11 361 (11 259) Jüglinge und 1505 (1246) Frauen und Mädchen. Zum Meer eingezogen wurden 2086 Turner, rund 200 weniger als in den beiden vorhergehenden Jahren. Es gibt zu denken, daß auch bei den Turnern der Prozentsatz der Militärfähigen im Verhältnis zur aktiven Mitgliederzahl gegenüber den beiden Vorjahren zurückgegangen ist von 10,56 bzw. 10,43 auf 10,07%. Die Zahl der Jüglinge hat zugenommen. Angesichts der so notwendigen Bestrebungen, eine geregelte körperliche Fürsorge für die schulentlassene Jugend auf weitere Kreise auszudehnen, möchte man wünschen, daß diese Zunahme eine größere wäre. Das Turnen schulpflichtiger Kinder, über dessen Zweckmäßigkeit die Meinungen auch in Turnerkreisen noch sehr geteilt sind, pflegen 38 Vereine. Anerkennenswert ist das Bestreben der Turnvereine, sich vereinseigene Turnhallen und Spielplätze zu erwerben; die Zahl der ersteren beträgt 71, die der letzteren 63, während 164 Vereine für ihre Uebungen Schulturnhallen benützen; 126 Vereine sind aus Mangel an geeigneten Räumen genötigt, während des Winters den geregelten Turnbetrieb einzustellen. Eine größere Anzahl von Vereinen und Gauen, die seither noch „gaulos“ bzw. „wild“ waren, streben ihren Anschluß an den Kreis und damit an die „Deutsche Turnerschaft“ an, die nunmehr in rund 9000 Vereinen 950 000 Mitglieder zählt.

Stuttgart, 2. Mai. Das heutige Cannstatter Volksfest, mit welchem bekanntlich ein landwirtschaftliches Hauptfest nicht verbunden sein wird, soll in den Tagen vom Samstag den 24. bis Dienstag den 27. September je einschließlich abgehalten werden, und zwar soll der Montag, der 26. September, als Haupttag gelten. Man will wieder die Pferderennen, die sich eingelebt und als zugkräftig erwiesen haben, in das Programm aufnehmen, sie aber womöglich noch sportmäßiger ausgestalten. Außerdem hat man, wie schon gemeldet, die Absicht, mit einem renommierten Aviatiker in Verbindung zu treten, damit derselbe hier über die Volksfesttage Flüge veranstaltet. Die Stadt kann sich eine solche Attraktion schon etwas kosten lassen, denn im vergangenen Jahr warf das Volksfest einen Ueberschuß von 31 700 M. ab und 1908 gar von 35 000 M. Uns wird also vielleicht das Vergnügen verschafft werden können, einen Bleriot oder Wright hier fliegen zu sehen. Was die weiteren Vorschläge zu Veranstaltungen über die Volksfesttage betrifft, so wurde auch ein Volkstrachtenfest vorgeschlagen, aber von einem solchen, das sehr große Aufwendungen erfordert, glaubte man absehen zu sollen, weil ein derartiges Fest nur in Verbindung mit einem landwirtschaftl. Hauptfest veranstaltet werden kann.

Freudenstadt, 4. Mai. Die Auerhahnjagd ist heuer, da eine Masse Auerwild vorhanden ist, im ganzen Schwarzwald außerordentlich ergiebig und kaum ein Jagdgast muß ohne die stolze Jagdbeute

unserer Gegend verlassen. Wie uns vom Zwieselberg gemeldet wird, weil gegenwärtig dort im Hotel Hirsch als Jagdgast des Fürsten von Fürstenberg Prinz Ratibor mit Gefolge. Er hat schon einige Fahren zur Strecke gebracht.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 5. Mai. (Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 4. Mai.) Auf der Tagesordnung stand die Beratung von Schulangelegenheiten; diese war im Hinblick auf die neuen gesetzlichen Bestimmungen über das Volksschulwesen erforderlich. Zu regeln waren zunächst 2 Punkte: Wahl der Mitglieder des Ortschulrats und Verwaltung der Ortschulkasse. Gewählt wurden als Mitglieder des Ortschulrats die H. Chr. Olyp, Stadtpfleger, Eugen Seeger, Sägewerksbesitzer und K. Kübler, Oberamtspfleger. Was die Ortschulkasse anbelangt, so wurde beschlossen, diese, wie bisher, durch einen besonderen Rechner verwalten lassen zu wollen, da es bei der Ueberlastung der Stadtpflege untunlich erscheint, die Verwaltung der Schulkasse mit derjenigen der Stadtpflege zu verbinden. — Die Kollegien nahmen Kenntnis von der durch die K. Eisenbahnverwaltung übergebenen Berechnung der Kosten der Erstellung der Haltepunktanlage; darnach belaufen sich dieselben auf 17 506 M. — Bestimmt wurde, daß, um den Verkehr auf dem Sägeweg zwischen Vorkäbale und der Waldbauerischen Fabrik zu erleichtern, ein etwa 1,2 m breiter gepflasterter Fußpfad entlang der Häuserreihe anzulegen ist.

Neuenbürg, 6. Mai. Zu der Notiz über die Vergiftung von Wassergeflügel ist noch weiter mitzuteilen, daß noch zwei weitere Besitzer am oberen Brunnenweg den Verlust von 3 Gänsen erlitten haben, welche sich stets an der fraglichen Stelle aufgehalten hatten. Der Befund über die Ursache der Vergiftung hat ergeben, daß die Tiere durch Phosphor vergiftet wurden. Hoffentlich gelingt es, den mutwilligen Täter zu ermitteln und ihm für seinen Uebermut einen Denkzettel zu geben.

Neuenbürg, 2. Mai. Zur Hebung der Pflege des Fremdenverkehrs haben dieser Tage in der bayerischen Abgeordnetenversammlung beachtenswerte Aussprachen stattgefunden, die auch für das Schwarzwaldgebiet von Interesse sind; hat sich doch Bayern schon lange als ein den Fremdenverkehr pflegendes, erflüssiges Land ausgezeichnet. In Bayern ist die Bildung eines Fremdenverkehrsrates mit Angliederung an das Verkehrsministerium in Vorbereitung, in welchem Rate die verschiedenen großen Fremdenverkehrsverbände vertreten sein sollen. Neben bürgerlichen Abgeordneten war es auch ein Sozialdemokrat, der die hohe Bedeutung des Fremdenverkehrs hervorgehoben und die Tätigkeit der betr. Vereine begrüßt; ein mindestens ebenso wichtiges Werkzeug zur Förderung des Fremdenverkehrs sei die Presse. Die Reklame dürfe nicht markt-schreierisch sein, sondern müsse eine gewisse Aesthetik zeigen. Wie von äbler Reklame müsse man auch von äbler Bauweise infolge der Fremdenindustrie reden; die ungeheuerlichen Kästen von gewissen Sanatorien in Garmisch verwüsten das landschaftliche Bild. Auf dem Lande sei die „äußere“ Form der einfachen Wohnhäuser vielfach zu sehr in den Vordergrund gestellt worden und für den mittleren Touristen geüßere zu wenig. Auch der Verkehrsminister betonte die Wichtigkeit der Pflege der mittleren Touristik; nicht die 1. Klasse-Reisenden und das im Auto reisende Publikum bringen die großen Einnahmen der Verkehrsverwaltung, sondern die größere Masse der Touristen. Sache der Fremdenverkehrsvereine sei es deshalb, nicht bei den sogenannten erstklassigen Hotels Halt zu machen. Im Gebirge solle vor allem das gutbürgerliche „Wirtshaus“ wieder entstehen, das dem Touristen und Fremden überhaupt biete, was um mäßiges Geld billigerweise gefordert werden könne, gute Unterkunft, gute Verpflegung, eine große Waschküchle, entsprechende Abortverhältnisse — das dürfe auch einmal erwähnt werden — einiger Romsort sei auch kein Luxus.

Wildbad, 4. Mai. Nachdem während der letzten Jahre das Schwimmbad, das medico-mechanische Institut, das Elektrizitätswerk, die neue Anlage, die Bergbahn, das Berghotel Sommerberg, die Hotel-Pension Stolzenfels, sowie verschiedene Begegnungen und eine Rodelbahn entstanden waren, bringt uns die neue Saison wieder ein modern eingerichtetes Panoramahotel mit 40 Fremdenzimmern unmittelbar an der einzigen Zwischenstation der Bergbahn, mit Terrassen und freier Aussicht auf die Stadt und die Kgl. Anlagen. Ferner wurde heuer dem Schwimmbad ein neues Damenschwim-

bad angegliedert. Als vorläufiger Abschluß und Krönung der modernen Bestrebungen Wildbads aber wird Anfang Juli das neue Kurhaus dem Verkehr übergeben, das aus einem großen Festsaal mit geräumigen Galerien, einem daran anschließenden kleineren Saal für intimere Veranstaltungen und einem Restaurant mit vorgelagerten Terrassen und den nötigen Nebenräumen besteht. Von dem etwas erhöht im schönsten Teile der Kgl. Anlagen gelegenen Kurhaus, das im Schwarzwaldstille in Eisenbeton und Holzkonstruktion erbaut und mit Holzschindeln und Ziegeln gedeckt ist, führt ein von Säulen flankierter gedeckter Gang zu der Trinkhalle. Auch sonst wurden zahlreiche Neu- und Erweiterungsbauten durchgeführt.

Gebrüder Better Akt.-Ges. Ziegelwerke, Pforzheim-Mühlacker. Die Generalversammlung genehmigte die Vorschläge der Verwaltung, wonach keine Dividende (im Vorjahr 8%) verteilt und der Reingewinn von 49 031 M. (im Vorjahr 177 373 M.) nach Abzug von Lantième, Gratifikationen, Ueberweisung an Spezialreserve und Debetkonto mit 37 015 M. vorgetragen wird. Begründet wurde dies mit den beiden Bränden in Mühlacker und Brözingen. Die Ausichten seien, nachdem das Werk in Mühlacker seit November und das in Brözingen seit Anfang dieses Monats wieder voll in Betrieb waren, für das laufende Jahr gut gewesen, wenn nicht jetzt die Aussperrung der Maurer u.w. das Geschäft wieder beeinträchtigt.

Ettlingen, 2. Mai. Heute vormittag stürzte das dreijährige Töchterchen der Familie Wilhelm Kentschler, Sägewerksbesitzer hier, zwischen der Säge und der Deubelschen Mühle in den Gernerkanal und ertrank. Wie das Kind in den Kanal geriet, ist noch nicht klargelegt. Es ist dies übrigens in der Zeit schon mehrfach hier vorgekommen, daß Kinder in die Alb oder den Kanal stürzten, doch war der Ausgang kein so trauriger.

Gernbach, 4. Mai. Die Meldung einer Karlsruher Korrespondenz, daß die Eröffnung der neuen Murgtalbahn Weisenbach-Forbach auf 14. Mai festgelegt sein soll, ist lt. „Bad. Presse“ unzutreffend. Der Oberbau der Linie ist noch nicht vollendet, insbesondere die Schotterung der Gleise nimmt noch einige Zeit in Anspruch, so daß es der Anspannung aller Kräfte bedürfen wird, wenn die Bahn zum ursprünglich in Aussicht genommenen Termin — Anfang Juni — in Betrieb genommen werden soll.

#### Dermisches.

Die zusammengewachsenen Schwestern. In einer Publikation der Prager Aerzte Dr. Henneberg und Dr. Stelzner über das Phänomen der zusammengewachsenen Schwestern Blaschel sind interessante Daten über die beiden enthalten. Die Mädchen sind am Unterleib zusammengewachsen und haben einige gemeinsame Organe. Anfangs wurden sie künstlich ernährt. Da dies ungenügend war, rieten die Aerzte der Mutter, die Kinder selbst zu nähren, was volle zwei Jahre dauerte. Im ersten Jahre konnten die Kinder bereits stehen und gehen, mit zwei Jahren deutlich sprechen. Trotz der Verwachsung waren sie sehr lebhaft und kletterten sogar auf die Bäume im elterlichen Garten. Im zwölften Jahre erkrankte Rosa an Diphtheritis. Sie hatte auch in der späteren Zeit mehr unter Krankheiten zu leiden als Josephine. Diese litt nur einmal durch drei Monate hindurch an Krämpfen, die durch Erschrecken vor einem großen Hunde hervorgerufen waren. Rosa ist 144 Zentimeter, Josephine 142 Zentimeter groß, sie wiegen zusammen 85 Kilogramm. Die Mädchen bewegen sich zumeist in der Art, daß sie gleichzeitig die rechten und dann die linken Füße heben. Bei den Handarbeiten ergeben sich kleine Schwierigkeiten, da Josephine linkschändig ist. Die sogenannte Gefäßzone ist an vielen Stellen gemeinsam. Der Puls ist niemals bei beiden gleich. Wenn die eine schläft, kann die andere wachen. Ihr Geschmack und auch ihr Appetit sind von einander verschieden. Bei Diätfehlern leidet nur die, welche den Fehler begangen hat. Josephine ist ruhig und phlegmatisch, während Rosa sehr lebhaft und energisch ist. Sie besorgt die Korrespondenz, schliefert und fertigt die Kontrakte. Die Möglichkeit einer Teilung der Mädchen besprechend, äußern sich Henneberg und Stelzner folgendermaßen: Ueber ihre Situation wurden die Mädchen erst im 6. Lebensjahre aufgeklärt. Anfangs waren sie bekümmert, zumal wenn sie, wie es bei Kindern üblich ist, oft in Streit gerieten. Mit zunehmendem Alter jedoch fanden sie sich darein und sind einander in der innigsten Liebe ergeben und denken gar nicht an die Möglichkeit, daß sie jemals anders als zu-

sammengewachsen leben könnten. Eine operative Trennung der beiden Geschwister wäre auch denkbar schwierig, da der Umfang der dabei zu durchschneidenden Stelle 94 Zentimeter beträgt.

Der Halley'sche Komet, von dessen Sichtbarkeit im Mai sich schon längere Zeit alle Welt viel verspricht, wurde schon im ersten Drittel des April am Morgenhimmel zuerst auf der Kapsternwarte und dann bald im Wiener 27. Zöller im Sternbild der Fische wiedergesehen, das er zunächst langsam, dann mit rasch zunehmender Geschwindigkeit bis Mitte Mai durchwandert. Von da ab wird er wenige Tage unsichtbar und geht am 19. Mai früh vor der Sonnenscheibe vorbei. Jedoch wird wahrscheinlich wegen der Lichtschwäche des Kometen im Vergleich zur Sonne nichts zu sehen sein. Da der Schweif von dem Kerne aus nahezu gradlinig von der Sonne weggerichtet ist, so muß in jener Zeit, wenn der Schweif des „Halley“ lang genug ist — man kann als sicher annehmen, daß er die nötige Ausdehnung von ein Viertelhundert Millionen Kilometer sogar überschreiten wird — die Erde durch denselben hindurchsausen. Bei der enorm kleinen Dichte der Schweifmaterie wird aber dieses kosmische Ereignis für uns ganz ungefährlich sein, etwa ebenso wie für eine Kanonenkugel, die durch einen Mädenschwarm fliegt. Leider sind noch keine genauen Rechnungen ausgeführt, welche die geringe Krümmung des Schweifes berücksichtigen. Wir können daher empfehlen, nicht nur in der Nacht vom 18. auf 19. Mai, sondern auch in der folgenden auf alle Himmelserscheinungen, besonders Sternschnuppen zu achten. Nach dem 20. Mai ist der Komet, der an diesem Tage eine enorm große Geschwindigkeit entwickelt, am Abendhimmel im Westen mit bloßem Auge zu sehen, etwa an Helligkeit einem Stern erster Größe gleich, wahrscheinlich sogar noch heller, ähnlich dem großen Januarokometen 1910a. Am 20. Mai befindet er sich noch im Sternbild des Stieres, am 21./22. Mai schon in dem der Zwillinge, am 23./24. im Krebs, von wo er mit allmählich wieder abnehmender Geschwindigkeit und stets schwächer werdender Helligkeit die Sternbilder der Wasserschlange und des Sextanten durchläuft. Anfang Juni überschreitet er den Himmelsäquator und ist von da ab noch bis Ende Juli mit dem Opernglas zu verfolgen.

Beobachtung des Halley'schen Kometen. Wie die Württ. Automobil- und Luftschiffahrts-Korrespondenz erfährt, wird das Kgl. Aeronautische Observatorium Lindenberg im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt, Geheimrat Prof. Dr. Dergesell, gelegentlich des am 18./19. Mai zu erwartenden Durchgangs der Erde durch den Schweif des Halley'schen Kometen Untersuchungen über etwaige Beimengungen fremder Gase und über den Staubgehalt der Atmosphäre anstellen, und zwar mit Hilfe der deutschen Luftschiffervereine. Für diese Beobachtungen wird sich voraussichtlich der Württ. Verein für Luftschiffahrt mit seinem Ballon „Württemberg“ melden.

Wer war Halley? Es wird so viel jetzt von dem Halley'schen Kometen gesprochen, aber nur die wenigsten wissen näheres von dem Manne, dessen Name augenblicklich zu den meistgenannten gehört. Das merkt man schon daran, daß der Name allgemein französisch ausgesprochen wird, während sein Träger doch ein Engländer war und deshalb sachgemäß „Hälli“ gesprochen werden muß. Merkwürdigerweise ist Edmund Halley gar nicht, wie man annehmen sollte, der Entdecker des nach ihm genannten Schweifsternes gewesen, sondern nur derjenige, der zuerst mathematisch berechnet hat, daß die Kometen von 1531, 1607, 1682 immer ein und derselbe Stern gewesen seien und daß dieser im Jahre 1759 wiederkehren werde. Da diese Voraussage eintraf, wird der Komet seitdem nach Halley genannt. Dieser vielfach verdiente Astronom, Mathematiker und Meteorologe kam 1656 unweit London zur Welt und starb hochbetagt 1742 als Direktor der königlichen Sternwarte in Greenwich, die 1675 von Karl II. begründet worden war. — Bis in welche riesenhafte Entfernungen der Komet Halley gelangt, macht Bruno H. Bürgel in seiner soeben erschienenen Broschüre „Der Komet Halley“ an einem interessanten Beispiele klar. Der seltsame Schweifstern vermag sich bis auf 5300 Millionen Kilometer von der Erde zu entfernen. Wie gewaltig diese Strecke ist, erkennt man leichter, wenn man bedenkt, daß ein Schnellzug, der etwa 1500 v. Chr. von der Erde abging, trotz ununterbrochener Fahrt heute gerade die Hälfte dieses Weges zurückgelegt hätte.

Eine zwölfjährige Ehefrau. In Budapest fand vorige Woche die Trauung des 62jährigen Arbeiters Berthotty mit einem zwölfjährigen Mädchen, der Tochter einer Kaffeehändlerin, statt. Die Mutter des Mädchens war dahinter gekommen, daß der 62jährige Arbeiter mit dem Kinde ein Verhältnis unterhielt. Sie drang auf eine eheliche Verbindung der beiden, die sie auch durchsetzte, nachdem sie vom Justizminister den Altersdispens sowie eine ärztliche Bescheinigung erhalten hatte, daß das Mädchen körperlich über ihr Alter entwickelt sei. Nach der Trauung wurde das Mädchen in ein Kloster gebracht, wo es vier Jahre verweilen wird. Erst nach dieser Frist darf es der Vereinbarung gemäß zu ihrem angetrauten Gatten zurückkehren.

Eine Trauung im Löwentäsig. Wie aus Glasgow in Schottland mitgeteilt wird, fand dort dieser Tage vor zahlreich versammelten Zuschauern eine Trauung in einem großen Käfig statt, der mehreren abgerichteten Löwen zum Aufenthalt dient. Der Tierbändiger Gaston reichte der Bändigerin Miss Mary Macdie die Hand zum Lebensbunde, und der Reverend Lloyd Morris von der Hutchesontown-Kirche hatte sich bereit erklärt, die Zeremonie an dem so gefährlichen Orte zu vollziehen. Im letzten Moment wäre die Trauung beinahe verhindert worden; zwar nicht durch einen der sich merkwürdig ruhig verhaltenden Wüstenbewohner, sondern durch einen Boten, der einen Protest des Kollegiums der Glasgower Kirchenältesten überbrachte. Der Geistliche mußte infolgedessen von der Erfüllung seiner Zulage

absehen. Es konnte jedoch schnell ein weniger skrupelloser und ebenso furchtloser Reverend herbeigeschafft werden, und so kam das Publikum nicht um den seltenen Genuß, ein liebendes Paar im Löwentäsig getraut zu sehen.

[Mißverständnis.] Der 12jährige Hans sagt zu seinem Vater, der bei dem Mittagstisch eine Flasche Mineralwasser genießt: „Aber Vater, das Wasser muß doch warm getrunken werden?“ — Vater: „Warum denn, mein Junge, wie kommst du denn hierauf?“ — „Na, auf der Flasche steht doch: Herzlich warm empfohlen.“

[Der kleine Bedant.] Ein Botenjunge mit einer Menge Pakete klopfte an die Hintertür und wollte in die Küche hinein. „Junge,“ sagte die Hausfrau, „sind deine Füße auch sauber?“ — „Jawohl!“ erwiderte er, „nur meine Stiefel sind dreckig!“

Eine Frühjahrskur, bestehend in „Neurogen“-Solbädern sollten alle diejenigen im eigenen Heim gebrauchen, die ihr Blut gründlich reinigen und ihre Körpersäfte aufbessern möchten. Insbesondere ist sorgsam Rättern anzuraten, ihren an englischer Krankheit oder Scrophulose leidenden Kindern in allen Fällen solche Solbäder nach Rücksprache mit ihrem Arzte zu verabreichen. Die „Neurogen“-Solbäder beeinflussen die Ausscheidungen des Drüsen-systems günstig und erzeugen gesunden Schlaf ohne Anwendung von Betäubungsmitteln. Auch wirken sie heilend bei Herzkrankheiten und höchst anregend auf Blutbildung und Blutzirkulation. Viele Unterleibsleiden der Frauen heilen durch konsequente Anwendung von „Neurogen“-Solbädern ohne Operation. Gegen Gicht und Rheumatismus, Bleichsucht und Blutarmut, sowie Schwächezustände jeder Art, Nervenkrankheiten, insbesondere auch gegen Neurasthenie sind sie ein souveränes Heilmittel. Für unbemittelte Kranke ist eine „Neurogen“-Solbaderkur im Hause seiner Billigkeit wegen ein wahrer Segen, denn diese Bäder lassen sich schnell und bequem in jeder Badewanne, ja sogar in jeder größeren Waschwanne herstellen. Zu häuslichen Vor- und Nachkuren sind diese Bäder ebenfalls vorzüglich geeignet, wenn der Badeaufenthalt aus irgend welchem Grunde zu kurz bemessen werden muß, denn es ist klar, daß eine Baderkur viel intensiver wirken muß, wenn der Körper durch eine Vorkur zu Hause schon darauf vorbereitet ist. Mit diesen Bädern kann man vortheilhaft „Neurogen“-Salzabreibungen des Körpers verbinden, wodurch deren Wirkung noch erheblich verstärkt wird. Das „Neurogen“ ist in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich. Man nehme es nur in plombierten, mit der Aufschrift „Natterlaugen-Badesalz Neurogen des Dr. med. Alwin Müller, Leipzig“ versehenen Originalpackungen. Vom Hersteller ist es mit Prospekt und ausführlicher Gebrauchsanweisung zu folgenden Preisen zu beziehen: 100 kg M. 6.30, 50 kg M. 4.25, 25 kg M. 2.70 ab Bahnhof Leipzig. Auch Probepostpakete à 10 Pf. für M. 1.75 portofrei nach jeder deutschen Poststation liefert der Hersteller Dr. med. Alwin Müller, Leipzig 45.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Loßnau.

### Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald kommen zum Verkauf:

80 Buchen mit 2,08 Fm. II. Kl., 13,51 Fm. III. Kl., 33,26 Fm. IV. Kl., 3,88 Fm. V. Kl., zuf. 52,23 Fm.

Bedingungslose Angebote müssen verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise ausgedrückt, bis spätestens

Freitag den 13. Mai ds. Js., vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr beim Schultheißenamt hier eingereicht werden. Die Eröffnung der Angebote, zu welcher die Bieter eingeladen werden, findet sofort zur angegebenen Zeit statt.

Auszüge durch die Gemeindeforstverwaltung.

Gemeinderat.

### Deutsches Realienbuch

von Baz, A. Sertter, Manzek und Fischer  
Ausgabe A

für Volks- und Mittelschulen  
ist vorrätig bei

C. MEEH.

Neuenbürg.

### Akkord.

Morgen Samstag, 7. Mai d. J.,  
vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathause (Stadt-  
pflege) veranordnet:

- Die Beifuhr von 66<sup>1/2</sup> Rm. Brennholz aus den Stadtwaldungen;
- das Sägen und Spalten eines größeren Quantums Brennholz.

Den 3. Mai 1910.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

Wegen Erkrankung meines  
Mädchens suche ich für sofort  
ein kräftiges

### Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren.

Frau Eugen Seeger.

### Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langenals versteigert  
am Dienstag den 10. Mai,  
vormittags 10 Uhr beginnend

auf dem Rathaus:

437 Ster buchenes, 226 Ster tannenes und 90 Ster  
forchenedes Prügelholz,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Langenals, 3. Mai 1910.

Gemeinderat.

Finter, Bürgermeister.

Kraft, Ratsschreiber.

Mit Genehmigung Sr. Exc. des Grafen v. Zeppelin.



Niederlage in Neuenbürg: Wilhelm Enßlin, Kaufmann.

Herrenalb, den 4. Mai 1910.

## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau**  
**Marie Bücheler Wtw.**

im Alter von 80 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Fuchs, Oberlehrer.**  
**Marie Fuchs, geb. Bücheler.**  
**Maria Fuchs.**

Beerdigung: Samstag nachmittag 2 Uhr.

Für eine gute Wirtshaft in Calmbach  
per 1. Juli  
ein tüchtiger Wirt gesucht.

Offerte an Brauerei Sinner, Filiale Pforzheim.

## Ausverkauf.

Kinderwagen, Sportwagen,  
Leiterwagen und Reiseartikel

verkauft wegen Umzug zu jedem annehmbaren Preise.

**Wilh. Bross,**  
Pforzheim, Bahnhofstraße 3.

### Bitte um Gaben.

Das Pfarrdorf Böhmertisch, O.A. Geislingen, ist am 14. ds. Mts. von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden, dem 73 Haupt- und 6 Nebengebäude zum Opfer gefallen und wodurch 74 Familien obdachlos geworden sind. Der Gebäudeschaden ist vorläufig auf 265 000 M. der Mobiliarschaden auf mindestens 200 000 M. geschätzt. Da der abgebrannte Ortsteil weiträumiger wieder aufgebaut werden muß, so reicht dazu die Brandentschädigung bei weitem nicht aus; überdies befinden sich die Abgebrannten meist in sehr dürftigen Verhältnissen. Wir hoffen daher keine Fehlbitte zu tun, wenn wir uns an den oft bewährten Wohltätigkeitsgeist unserer Mitbürger in Stadt und Land mit der Bitte um allseitige, kräftige Unterstützung der zu Gunsten der Abgebrannten eingeleiteten Hilfsmaßnahmen wenden.

Stuttgart, 16. April 1910.

**Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins.**  
Gessler.

Zur Empfangnahme von Gaben, die durch den Bezirkswohltätigkeitsverein an die Landes sammelstelle abgeliefert werden, sind bereit:

Der stellv. Vorsitzende des Bezirkswohltätigkeitsvereins:  
**Dejan Uhl**, sowie **Oberamtmann Hornung** und die **Redaktion des „Euztälers“**.

### Für den Zeichenunterricht:

**Reiszeuge in verschied. Preislagen,**  
Winkel, Reisfahnen, Prismen-Maßstäbe, Zeichenfedern, Radiergummi für Blei, Tinte und Tusche, schwarze, blaue und rote Tusche, rote, blaue und grüne Tinte,

**Malblätter, speziell für Schulen,**  
mit verschiedenen Farben bester Qualität in verschiedenen Preislagen,  
einzelne Farben zum Ergänzen der Malblätter,  
Bleistifte u. Farbstifte, Zeichenpapiere  
empfehlen zu den billigsten Preisen

**C. Meeh.**

R. Forstamt Liebenzell.

### Schichterbholz- u. Laub-

### Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 10. Mai,  
vormittags 9 Uhr  
in der „Sonne“ in Liebenzell aus Staatswald Schwarzer Mann, Gfäll, Glasbrunnen, Kirchhalde, Börd, Finkenberg, Kohlbad, Maile, Dennjächthalde, Bronnhalde, Nonnenweg, Biefelssteige, Tannberg, Hardtberg, Mühlberg, Frauenwald, Hasenrain:

Rm.: eich.: 18 Anbruch; buch.: 24 Scheiter, 68 Anbruch; Nadelholz: 2 Scheiter, 39 Prügel, 260 Anbruch;

ferner aus Kirchhalde und Gfäll: 32 Eichen mit Fm.: 1 III., 1 IV., 7 V., 2 VI. Kl. und Nonnenweg: 7 Buchen mit 2 Fm. V. und VI. Kl.

R. Forstamt Liebenzell.

### Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteich

aus Staatswald Allmand, Birlhau, Hochholz, Simosheimerwald, Heuweig, Hehen, Kaiserstein, Dietersbachhalde, Ernstmühlberg, Schwarzermann, Gfäll, Glasbrunnen, Kirchhalde, Finkenberg, Maile, Dennjächthalde, Biefelssteige, Nonnenweg, Tannberg, Hardtberg, Hasenrain:

347 Fichten, 2688 Tannen, 211 Föhren mit Stammholz: Fm.: 180 I., 577 II., 774 III., 473 IV., 301 V., 64 VI. Kl.; Abschnitte: Fm.: 30 I., 27 II., 4 III. Kl.

Bedingungslose Angebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und Zehntelprozenten der Lospreise ausgedrückt, verschlossen, unterschrieben bis **Donnerstag den 12. Mai, vormittags 9 Uhr** an's Forstamt. Zu dieser Zeit Eröffnung der Gebote im „Hirsch“ zu Liebenzell. Schwarzwaldverlusten gegen Bezahlung vom Forstamt.

### Abbitte.

Die schlechten Aussagen, die ich über Ludwig Marth in Calmbach in der Bahnhofswirtschaft und bei Max Jäger in Calmbach gemacht haben soll, sind gänzlich Unwahrheit.

**Anna Maria Burkhard**  
in Iggelsloch.

Die Echtheit der Unterschrift der Anna Maria Burkhard beglaubigt,

Iggelsloch, den 4. Mai 1910,  
**Schultheißenamt.**  
Vertsch.

### Warnung!

Unterzeichneter warnt hiermit jedermann vor einer weiteren Nachrede, sonst belange ich die Person gerichtlich.

**Ludwig Marth**  
in Calmbach.

Neuenbürg.  
**Morgen Samstag**  
**Meeßsuppe**  
bei **Karl Kaiser.**

Neuenbürg.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

## Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 7. Mai ds. Js.  
in den Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg  
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Gothilf Finkbeiner.**  
**Hanny Feiner.**  
Kirchgang 12 Nr.

Schwarzenberg.

## Wirtschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich **nächsten Sonntag den 8. Mai** das

**Gasthaus zum „Hirsch“**

dauernd eröffnen werde. Ich empfehle mich der verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land aus Besite und lade zu zahlreichem Besuch unter Zusicherung reeller Bedienung höflich ein.

Hochachtungsvoll  
**Jakob Volle zum Hirsch.**

### Meine Ariadne-Fahrräder

mit 5 Jahre Garantie bei franco Zusendung  
sind erstklassige Qualitätsmaschinen  
in Preis und Ausführung **unübertroffen**

● Solide Herrenräder mit Pneuomatik von M. 44.- an.  
● Fahrrad-Zubehör abnehmend billig. ● ● ● ● ●  
SPECIALITÄT PNEUMATIKS: Laufdeckenvon M. 1.00 an  
Laufdecken mit 1 Jahr Garantie. M. 4.40, 4.75 etc.....

Auch in NÄHMASCHINEN, UHREN,  
MUSIKINSTRUMENTEN etc. habe ich einen großen Vorrat

**Franz Verheyen, Frankfurt a.M.**  
Verlangen Sie sofort umsonst & portofrei  
Prachtkatalog Nr. 291

### Heinen's Mostextrakt

gibt den  
besten Hausmost!

**Mostobst**

**HEINEN'S MOSTEXTRACT**

ausgewähltes, natürl. Extract aus Früchten  
Gesundes, erfrischendes, haltbares Getränk.

Durch Süße und Wohlbekanntheit beliebt und begehrt deshalb bei Tausenden täglich im Gebrauch

Verkauft immer in allen der vielen Nachahmungen

● Liter 5/8 Flg. leichte Herstellung ● ● ● ● ●  
Portion 150 Liter Mk. 3.00 - 50 Liter Mk. 1.00

**ANTON HEINEN, PFORZHEIM**

Neuenbürg: Franz Andras;  
H. Becker, Küfer; Schönbura;  
H. Wösch; Wildbad: G.  
Grundner; Calmbach: Chr.  
Höger; Hßer: Fr. Kder-  
mann; Fr. Kübler; Birlen-  
feld: C. Wälder; Schwarzen-  
berg: C. Günther; Fel-  
drenach: J. Faust sen.;  
Gräfenhausen: G. Becht;  
Oberhausen: Fr. Schempf,  
Häler; Schwann: C. Wagner;  
Rapsenhardt: Karl Stahl;  
Herrenalb: Karl Bechtle;  
Langenbrunn: Emil Würster;  
Calmbach: Robert Erhard;  
Dobel: Eugen Haubensack,  
Kaufmann.

### Militär-Verein

Neuenbürg.

Wir laden hiermit die Kameraden des Vereins zu der am **Sonntag den 8. Mai** im Gasthaus zur „Traube“ in Engelsbrand stattfindenden **Bezirks-Versammlung** zu recht zahlreicher Beteiligung ein.

Abmarsch 12.30 Uhr vom Lokal.  
Der Vorstand.

### Schützen-Verein

Neuenbürg.

Durch fröhl. Entgegenkommen der Pforzheimer Schützen-Gesellschaft steht unseren Mitgliedern am **Sonntag den 8. Mai** und **Sonntag den 22. Mai** nachmittags je eine **Scheibe auf Feld (300 m)** und auf **Stand (175 m)** zum Einschießen zur Verfügung.

Abfahrt hierzu jeweils **1.53 Uhr.**

Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.  
Das Schützenmeisteramt.

### Gesang- u. Gebetbücher

empfehlen **C. Meeh.**